

Protokoll der 1. Wiederholung der 3. ordentlichen Sitzung des 6. Studentischen Rates der Leibniz Universität Hannover vom 21.07.10

Beginn: 19:31 Uhr

Feststellung der Anwesenheit: *siehe Anhang 1*

Ergebnis: Der Studentische Rat ist beschlussfähig.

Der Präsident begrüßt die Anwesenden.

TOP 0 Ständiges

1. Mitteilungen des Präsidiums

Keine

2. Anfragen an das Präsidium

Keine

3. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Ergebnis: Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

4. Mitteilungen der Fachschaftsräte

Keine

5. Anfragen an die Fachschaftsräte

keine

6. Geschäftliche Mitteilungen des AStA

- Geänderte Öffnungszeiten: Der AStA hat in der vorlesungsfreien Zeit Montags und Dienstags vormittags, Mittwochs und Donnerstags ganztägig und Freitag nicht geöffnet.

7. Anfragen an den AStA

Anfrage an HoPo-Außen: Warum hat die Studierendenschaft der Universität Lübeck, die vom StuRa in der letzten Sitzung beschlossene, Solidarisierung nicht erhalten?

Antwort: „Das ist leider untergegangen.“

Der Anfragensteller weist darauf hin, dass die Solidarisierung nun nicht mehr erklärt werden muss, da die Uni Lübeck die entsprechende Krise überstanden hat.

Festlegung der Tagesordnung:

TOP 1	Berichte
TOP 2	Änderung der Studentischen Wahlordnung, 3. Lesung
TOP 3	Wahl der SB-Stellen
TOP 4	Neubildung des Studentischen Wahlausschusses
TOP 5	Bildung der Kommission zur Revision der Finanzordnung
TOP 6	Beschwerde von AusländerInnensprecher gegenüber AStA
TOP 7	Satzungsänderung der Ausländerkommission
TOP 8	Antrag auf Konzert-Sponsoring
TOP 8	Verschiedenes

→ Tagesordnung mit folgenden Änderungen einstimmig beschlossen

TOP 1	Berichte
TOP 2	Entlastung und Wahl der SB-Stellen
TOP 3	Neubildung des Studentischen Wahlausschusses
TOP 4	Bildung der Kommission zur Revision der Finanzordnung
TOP 5	Beschwerde von AusländerInnensprecher gegenüber AStA
TOP 6	Antrag auf Konzert-Sponsoring
TOP 7	Verschiedenes

[Wahlergebnisse werden künftig wie folgt dargestellt Ja , Nein , Enthalten]

TOP 1 Berichte

Keine

TOP 2 Entlastung und Wahl der SB-Stellen

1. Entlastung

Frauen und Geschlechterpolitik

Insa Kleimann

Entlastungsantrag siehe *Anhang 2*.

→ **Einstimmig entlastet.**

Antifa

Till Machnik

Entlastungsantrag siehe *Anhang 3*.

→ **Einstimmig entlastet.**

Ökologie

Homeira Namvarr

Entlastungsantrag siehe *Anhang 4*.

→ **Einstimmig entlastet.**

Alex Gilly

Entlastungsantrag siehe *Anhang 4*.

→ **Einstimmig entlastet.**

Handicap

Lucia Hoffmann

Entlastungsantrag siehe *Anhang 5*.

→ **Einstimmig entlastet.**

2. Wahl

Geschäftszimmerdienst (6 Stellen)

Friederike Beier

Deborah Sielert

Lea Haneberg

Alexander Zimmermann

Ben Whybrew

Sören Creutzig

Antrag auf Blockwahl: Einstimmig angenommen.

→ **Alle BewerberInnen einstimmig im Block gewählt.**

Servicebüro

Akram Ajala

Dagmara Mostegl

Thorsten Wurlitz

Anna Hacker

Sedikki Mahamed

Feres Hussein

Anne Szczerbaty

Thacisio Leone

Antrag auf Blockwahl: Einstimmig angenommen.

→ Alle BewerberInnen einstimmig im Block gewählt.

Archiv

Mohammad Bouhri

→ Einstimmig gewählt.

**Antrag alle verbleibenden nichtinhaltlichen SB-Stellen im Block zu wählen:
Einstimmig angenommen.**

Diese sind:

Kreative Kurse

Ingo Bednarek

Medien

Ole Petersen

Layout

Henrik Kröger

Wachim Asad

Admin

Andreas Geisenhainer

KO-Druck

Maximilian Hurlbrink

KO-Distribution

Jana Penkova

BAFöG- und Sozialberatung

Anne Rosenberg

Jessica Kunst

Stefan Drajenovic

Madjd Daraic

Sebastian Gleicher

Christin Handschug

Rebecca Gura

Judith Schmidt

Nils Christian Wohltmann

→ Alle BewerberInnen einstimmig im Block gewählt.

Antifa

Nils Janing (Bewerbung siehe *Anhang 6.*)

→ Einstimmig gewählt.

Till Machnik (Bewerbung siehe *Anhang 6.*)

→ Einstimmig gewählt.

Semesterticket

Jens Roesemeier

Bewerbung erfolgt mündlich.

→ Einstimmig gewählt.

Frauen- und Geschlechterpolitik

Insa Kleimann (Bewerbung siehe *Anhang 7.*)

→ Einstimmig gewählt.

Handicap

Lucia Hoffmann (Bewerbung siehe *Anhang 8.*)

→ Einstimmig gewählt.

TOP 3 Neubildung des Studentischen Wahlausschusses

Das Präsidium erinnert die betreffenden Gruppen im StuRa daran, bis zum 15.09.2010 je eine/n Vertreter/in und eine/n Stellvertreter/in ggü. Frau Sennholz zu benennen.

TOP 4 Bildung der Kommission zur Revision der Finanzordnung

Antrag auf Vertagung.

→ Einstimmig angenommen.

TOP 5 Beschwerde von AusländerInnensprecher gegenüber AStA

Erledigt, da weder Antrag vorhanden, noch ein Antragssteller anwesend war.

TOP 6 Antrag auf Konzert-Sponsoring

Anträge: siehe *Anhang 9*.

1. Antrag auf Projektunterstützung

Nach Vorstellung durch den Antragssteller und einigen Nachfragen wird dieser Punkt
→ einstimmig vertagt.

2. Antrag auf Übernahme der Versicherung für ein Konzert

Nach Erläuterung und einiger Nachfragen vom Antragssteller
→ zurückgezogen.

TOP 7 Verschiedenes

Die nächste Sitzung wird am 27.10.2010 statt finden.

Die Sitzung endet um: 21:50 Uhr

Christopher Voges

Präsident

Anhang 1:**Direkt
gewählte**

Name	Vorname	Anwesen d	von	bis	Vertreten durch Name Marquar d	Vorname
A	Patrick	1				Daniel
B	Wiebke Anastasij a					
B	Barbara					
D	Mareike					
D	Guido Felka-					
D	Franziska	1				
F	Jan Ole	1				
G	Andrej					
G	Lena					
G	Klaas	1			Schlinsog	Adrian
H	Leif	1				
H	Julian					
H	Maria					
K	Julia					
K	Cornelia	1			Wiers	Jan-H.
L B	Philip	1	19.42			
L	Katharina					
M	Zahra Lena					
M	Helene					
M	Lena					
M	Jana					
M	Felix					
O	Mosche					
P	Sebastian					
R	Neele					
R	Olga					
R	Malte Christoph er					
S	Andreas					
S-B	Caroline	1				
S	Thorben	1				
V	Nadine					
W	Fritz	1				
W	Thorsten	1				
Z	Janin					
	Summe:	11				

**Delegiert
e**

Bauingenieurwesen

L Maja
S Hannah

Elektrotechnik/Informatik

B Felix
L Marc
W Jonas

Vertreter:

B Erik
B Felix
B Karoline
F Jürgen
F Sandra
G Andres
G Carsten
H Nicola 1
H Tobias
H Matthias
I Timo
K Frederik
L Marc
M Bastian
Quang
P Huy
S Ingo 1
S Henning
Fabian-
S Robert
W Fritz
W Oliver
W Jonas

Juristische Fakultät

A Zomaijah
H Hülya
Christoph
V er 1

Vertreter:

B Axia
B Sebastian
E Milena
F Tiffany
G Simon
K Antje

M Silvana
S Anna
T Thorsten

Mathe/Physik

A Anne
L Igor
P Sergey 1 19.38

Vertreter:

D Mareike
F Annika
F Christian
Stephane
H Reike
K Felix
Konstanz
K e
L Insa
M Jonas
R Sven
S Markus
S Dennis
T Frank

Maschbau

G Ilja
H Wolf
S Marc
S Florian 1

Vertreter:

A Abdullah
B Daniel
B Hagen
B Martin
H Joachim
Sophie
H Jeanette
H Jenny
Sven
K Oliver
K Kevin
M Christian
N Tanja
Alexander
S r
S Maruan
W Johanna

W Henrike
 Steffen
Z Christian

NaWi

G Daniel
K Maren
M Dawid
M Lena 1
 Ferdinan
R d 1
 Maren
M Godje

Vertreter:

A-H Sebastian
B Kistina
F Michael
F Jan-Ole
H Malte
H Anne
H Mahrrouz
J Patrick
K Thomas
K Valeen
L Maren
M Daniel
M Maren
P Laura
 Alexande
P r
 Eike
R Friedrich
R Philipp 1
S Viktor
S Maria
S Birte
S Franziska
T Hauke
W Martin
 Martin
W Bernhard

PhilFak

A Jonas
F Jonas
G Anika
 Constanti
H n 1
L Christine
M Elmar
P André

S Jonathan
W Volkmar 1

**Vertreter
für
Christine
Ludwig:**

B Reikya
B Ole
Alexande
B r
B Ingo
P Benjamin
S Sarah
S Adrian
S Uta

**Vertreter
für Elmar
Maibaum
:**

B Jan-
Christoph
B Ingo
J Nils
N Denny
R Christian
Marc
W André

**Vertreter
für
Constanti
n
Haussma
nn:**

B Reikya
B Ole
Alexande
B r
B Ingo 1
P Benjamin
S Sarah
S Adrian
S Uta

**Vertreter
für Jonas
Freitag:**

B Zorah
Marlene
C Sandra
L Laura
L Anne

M	Madelein
P	e
R	Michaela
U	Rebeca
V	Ann-Christin
	Ludolf

WiWi

A	Kevin
L	Stefan
N	Sarah
V	Marissa

Vertreter:

A	Ersin
	Dominiqu
A	e
B	Dirk
B	Stefan
B	Timo
D	Caro
F	Yannick
G	Carolin
H	Torben
L	Stefan
L	Manuel
M	Franziska
N	Sarah
S	Konrad
T	Tanja
W	Thomas
W	Stefanie

Summe: 10

Anhang 2:

Rechenschaftsbericht der SB-Stelle Frauen- und Geschlechterpolitik

Lieber StuRa,

im folgenden findet ihr einige Informationen zu meiner Arbeit im Haushaltsjahr 2009/10.

Die von mir anberaumte wöchentliche Sprechstunde wurde regelmäßig von Frauen mit den verschiedensten Anliegen genutzt und hat sich als sehr sinnvoll erwiesen.

In Zusammenarbeit mit dem Autonomen Feministischen Kollektiv (AFK) habe ich die Vortragsreihe „Feminism Weeks“ vorbereitet und durchgeführt. Diese wurde unter anderem als Reaktion auf die Abschaffung des Studienschwerpunktes Gender Studies an der Philosophischen Fakultät organisiert. Veranstaltungsthemen waren z.B. „Die Gene im Kopf, der Fötus im Bauch“ mit Prof. Dr. Barbara Duden, „Frauen in der Roten Armee“ mit Dr. Kerstin Bischl, „Kiss your period good-bye?!“ mit Dr. Pia Goldmann und „Dekonstruieren? Und wenn ja, was?“ mit Dr. Tove Soiland. Die Vorträge waren alle gut besucht, was das immer noch bestehende Interesse an den Themen der Gender Studies verdeutlicht.

Außer dieser Vortragsreihe habe ich einen Workshop mit Vorträgen und Veranstaltungen zum Geschlechterverhältnis und zusammen mit dem AFK ein Blockseminar mit Dr. Tove Soiland zu Luce Irigarays Denken der sexuellen Differenz organisiert.

Im Zuge der Walpurgisnachtsdemo in Oldenburg am 30.4. habe ich zusammen mit dem AFK sowohl dorthin mobilisiert, als auch den FrauenLesbenTrans-Block auf der 1.Mai-Demonstration in Hannover mit vorbereitet und unterstützt.

Sowohl im Winter- als auch im Sommersemester habe ich mit dem AFK eine FrauenLesbenTrans-Party veranstaltet.

Darüber hinaus habe ich die frauen- und geschlechterpolitische Bibliothek im Frauenraum im AStA weiter katalogisiert und neue Bücher angeschafft. Überdies richte ich derzeit einen zweiten computergestützten Arbeitsplatz im Frauenraum ein. Die neue Homepage (www.fgp.asta-hannover.de) muss nur noch aktualisiert und mit Inhalt gefüllt werden.

Auf der im Frühjahr von mir miteinberufenen Vollversammlung der Studentinnen wurde unter anderem das alte AFK entlastet und ein neues gewählt.

Derzeit arbeite ich zusammen mit anderen Frauen und Trans zum hannoverschen Christopher Street Day im August.

Zu meinem ständigen Aufgaben gehörte der Aufbau und Ausbau von Kontakten zu Beratungsstellen und ähnlichem (Psychologisch-Therapeutische Beratungsstelle, Mädchenhaus, Frauennotruf etc.) und die Vernetzung mit Frauen-, Geschlechter- und Gleichstellungsreferaten anderer Hochschulen.

Für Nachfragen und Anmerkungen stehe ich euch selbstverständlich zur Verfügung.

Insa Kleimann

Anhang 3:

Lieber studentischer Rat,
im Folgenden möchte ich euch darlegen, was ich in meiner einjährigen Amtszeit als Antifa-Sachbearbeiter getan habe und euch bitten mich zu entlasten. In meiner Darstellung meiner Tätigkeiten werde ich chronologisch vorgehen.

Die regelmäßigste Veranstaltung in meiner Amtszeit war der monatlich stattfindende AntifaInfoabend. Der Abend fand in dieser Zeit 8 mal statt: Von Themen wie „die spanische Revolution und ihre Entwicklung“, „der spanische Staat und das Baskenland“, „Kurdistan – Geschichte und Bewegung“ über „Der Fall Mölln in der deutschen Geschichte“, „erster Mai – ein Überblick über internationale Proteste“ war eine weite Spanne von Themen abgedeckt. Die Veranstaltungen waren je nach Thema gut bis mäßig besucht.

Im September 2009 planten Nazis erneut den Versuch in Hannover einen überregionalen Aufmarsch durchzuführen. In diesem Kontext versuchten wir den Informationsfluss an der Universität durch Flyer, Plakate und eine Infoveranstaltung zu gewährleisten.

Zum Beginn des Semesters organisierte ich zum zweiten mal die „unbekannt verzogen“-Veranstaltungsreihe für neue Studierende an der Universität: Die Veranstaltungen „who is who? - Naziszene in Hannover und Region“, „rechtlichen Standards und Möglichkeiten der Organisation im Bereich geringfügiger Beschäftigung für Studierende“ und „Zwischen Bolivarischer Revolution und Militärputsch“ waren mit bis zu 60 Personen sehr gut besucht.

Im November organisierten wir zwei Veranstaltungen mit Benjamin Ortmeier aus Frankfurt. Er stellte sein neues Werk „Mythos und Pathos statt Logos und Ethos“ speziell für Studierende der sozialpädagogischen Studiengänge vor. In der zweiten Veranstaltung hielt Benjamin Ortmeier einen Vortrag über die Brandanschläge in den Neunzigern. Die erste Veranstaltung war leider schlecht, die darauf folgende mit 30 anwesenden Menschen gut besucht.

Am Ausschwitzgedenktag griffen wir den Diskurs um das Trauermahl in Großburgwedel auf und nahmen zusammen mit dem VVN-BdA an einer Kranzniederlegung vor dem zerstörten Denkmal teil und organisierten Hin- und Abfahrt.

Im Februar sollte in Dresden einer der größten Naziaufmärsche Europas stattfinden. Zusammen mit der Antifaschistischen Aktion Hannover organisierten wir einen Bus, welcher im Konvoi mit 12 anderen Bussen aus Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen Dresden erreichte und zur erfolgreichen Verhinderung des Marsches beitrug. Dabei waren wir in verschiedenen Bündnissen vertreten. Im Vorfeld wurde eine Infoveranstaltung organisiert, die mit über 150 Menschen mehr als gut besucht war.

Im Vorfeld des ersten Mais organisierte ich zusammen mit der Antifaschistischen Aktion Hannover und Fast Forward Hannover eine Veranstaltungsreihe zu Betriebskämpfen, Prekarisierung und der Bedeutung von Arbeit in kapitalistischen Gesellschaften. Die Veranstaltungen waren gut besucht.

Wie in den letzten beiden Jahren beteiligt sich der AStA der Universität Hannover wieder an der bundesweiten Aktionswoche gegen Rassismus, dem „festival contre le racisme“. Auch dieses Jahr organisierten wir vom 07. bis 11. Juni Vorträge und Workshops („Berlin-Kongo-Konvergenz“, „Jeden Tag Rassismus“, „Fußball und Rassismus – mit Sicherheit (un)sicher“, „Sexarbeit und Migration“, „Abschiebungshaft – Abschiebung um jeden Preis?“, „Immer mit einem Bein im Knast? - Sozialarbeit mit Illegalisierten“, „Falsches Spiel in Ankara? Neue Repression gegen KurdInnen statt politischer Lösung“, „Unterstützung für abgeschobene Flüchtlinge in Mali“, „Typisch weiß – Weiße Subjektivierung und antirassistischer Widerstand“), Filme („Welcome“, „14 Kilometer“), eine Ausstellung zum Thema Antiziganismus im Foyer des Audimax und ein Open Air-Abschlusskonzert im Welfengarten. Die Veranstaltungen waren zum Teil weniger zum Teil sehr gut besucht. In meiner Amtszeit wurde direkte Hilfe gegenüber Studierenden, die von KommilitonInnen rassistisch diskriminiert wurden, in zwei Fällen in Anspruch genommen. Ich agierte als Mediator und nahm Kontakt zu DozentInnen auf. Kontinuierliche Recherche bei einschlägigen Burschenschaften und Corps gehörte zur alltäglichen Praxis dazu.

Hannover, 16. Juni 2010

Rechenschaftsbericht SB-Stelle Ökologie

Recyclingpapier

Nach unserem Erfolg der Umstellung der Institute auf Recyclingpapier, gibt es noch zwei Bereiche, die offen sind. Hierbei begleiten wir den Prozess, können aber leider kaum unterstützend eingreifen.

Bibliotheken (Kopierer und Papier): Die Verhandlungen über einen neuen Vertrag zwischen Universitäts-EDV und dem Dienstleister Ricoh laufen seit vielen Monaten und sind extrem zäh. Bislang sind immer noch Basisaspekte nicht geklärt, insbesondere technische Fragen sind noch offen. Die Wahl des Papiers fällt da unter „Details“. Ein weiteres Einmischen unsererseits macht vor September keinen Sinn.

Strom aus erneuerbaren Energien

Leider mussten wir feststellen, dass wir bzgl. Öko-Strom für die Uni keine Handlungsmöglichkeiten haben, da dies die Landesregierung beschließt. Die Uni ist an den Stromvertrag gebunden, den das Land Niedersachsen für alle sein Liegenschaften abschließt. Der Bereich der regenerativen Energie wird zwar im Vertrag berücksichtigt, allerdings ist der Energiemix nicht besonders ökologisch:

Erneuerbare Energieträger 19,2 %
Fossile und sonstige Energieträger 71,9 %
Nukleare Energieträger 8,9 %

Beim Studentenwerk gäbe es eher die Möglichkeit, auf Öko-Strom umzusteigen. Das Studentenwerk betreibt bereits viele ökologische Maßnahmen wie z.B. jedes Jahr ökologische Wochen in der Mensa, und vor allem im Bereich der Wohnheime energetische Sanierung. Hier liegt auch der Schwerpunkt der Maßnahmen: durch modernere Heizkörper und Wärmedämmung gleichzeitig Geld für die Bewohner_innen sparen und etwas für die Umwelt tun. Leider ist dies auch die Maßgabe bei allen Maßnahmen: Zuerst muss es wirtschaftlich sein bzw. die Preise für die Studierenden sollen so gering wie möglich sein, und dann erst kommt die Umweltfrage.

Diese Art von ökologischen Maßnahmen werden tatkräftig vom Studentenwerk voran getrieben, was wir sehr begrüßen. Eine Umstellung auf Öko-Strom wahrscheinlich war zu damaliger Zeit eine Mehrbelastung für die Bewohner_innen, weshalb sie nicht realisierbar war.

Es werden dennoch Zukunftspläne geschmiedet. Nach der Beendigung des Vertrages mit der energcity werden die neue Preise im Bereich erneuerbaren Energie erneut ausdiskutiert und im Betracht gezogen.

Die Erkenntnisse ergaben sich aus verschiedenen Treffen mit Teilen der Uni-Verwaltung und Recherche.

Klima – Krise - Kopenhagen

Organisation und Durchführung der Veranstaltung "Klima - Krise - Kopenhagen; Warum beim Klimagipfel nicht das Klima gerettet wird" in Kooperation mit JANUN e.V. und der jungen Linken am 02.12.09. Anwesende ca. 40, nach dem Vortrag folgte eine angeregte

Debatte.

Korrespondenz

Des Weiteren haben wir einige Anfragen und Umwelt- Ökologie Interessen Student_innen beantwortet und weitergeleitet.

Unterstützung des Arbeitskreises für erneuerbare Energie

Im Wintersemester 09/10 hat der Arbeitskreis für erneuerbare Energie eine Vortragsreihe mit dem Thema „Energie und Klimaschutz“ ins Leben gerufen. Wir haben uns aktive an der Flyerverteilung sowie bei der Organisation Hilfestellung geleistet.

Ein Mal im Monat trifft sich der Arbeitskreis zur Anregung und Diskussion über die Neuigkeiten. Bis Heute sind wir stets in Kontakt und kooperieren wir mit dem AK im Interesse vom ASTA.

Gespräche & Referenzen

Frau Sabine Kiel - Studentenwerk Hannover	17.11.09
Frau Petra Schmedner – Umweltbeauftragte – Universität Hannover	15.01.10
Herr Diarker – Ochs, Stv. Geschäftsführer – Studentenwerk Hannover	29.01.10
Ing. Klaus Burket - Energiemanagement – Studentenwerk Hannover	29.01.10
Markus Hintze – Studentische Mitglieder – Studentenwerk Hannover	25.02.10

Teilnahme an der Forschungsaktivität zum Thema Nachhaltigkeit

Im April diese Jahres haben wir uns aktive an einem Projekt mit dem Thema „Nachhaltigkeit an den Universitäten in Niedersachsen“ beteiligt. Dabei ginge es darum Daten zu diesem Thema erheben. Dieses Projekt wurde von der Universität Hildesheim ins Leben gerufen. Durch ein einstündiges Interview mit Mareike Held wurde die wichtigste Information bezüglich der Aktivität und des Verhaltens vom ASTA und weitere Institutionen innerhalb des Uni-Campus berichtet.

Projekt Stromsparcheck für Mieter

Seit März dieses Jahres unterstützen wir dieses Projekt tatkräftig Am 15.06.10 haben wir einen Infostand organisiert.

Zu guter letzt gilt mein besonderer Dank an Florian für seine freundliche Unterstützung.

Mit ökologischen Grüßen,

Homeira Namvar

Alexander Gilly

Anhang 5:

Mail in Ordner:

Betreff Jahresbericht der Handicap-SB
Absender handicap@asta-hannover.de
Empfänger asta@stud.uni-hannover.de
CC
BCC
Sendedatum 28.08.2010 17:17:07
Größe 7 KB
Priorität Normal

Moin an Alle im AStA

für die, die mich noch nicht kennen: ich bin Lucia und mache im AStA seit zwei Jahren die Beratung für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung.

Ich stelle mich am kommenden Mittwoch in Eurer AStA-Sitzung vor. Gerne möchte ich auch in jetzt kommenden AStA-Jahr die Beratung weitermachen.

Erstmal kurz etwas zu meiner Person: Ich heiße Lucia, bin 28 Jahre alt und schreibe gerade meine Magisterarbeit in Philosophie. Mit allen Prüfungen dauert es aber bestimmt noch das ganze Jahr, bis ich fertig werde. Ich bin blind und dissoziativ. Wenn Ihr dazu fragen habt, oder ansonsten zu irgendwas fragen habt, stellt sie einfach!!

So, dann schreibe ich mal stichpunktartig, was ich das laufende Jahr alles gemacht habe.

Einzelberatung von Studierenden ratsuchenden vor Ort im AStA und per e-Mail, Begleitung einer Studierenden zu DozentInnen,

Beantwortung der Korrespondenz,

Kontakte mit Frau Tschepke und Frau Stolz (Uni und Studentenwerk Hannover),

Kontakt zum Teilhabereferat der FH Hannover,

Moderation der zwei Selbsthilfegruppenmailinglisten des AStAs,

Organisation der Sitzungen der Interessengemeinschaft behinderter, nicht behinderter und chronisch kranker Studierender an der LUH

Organisation einer Infoveranstaltung "Wie studieren Blinde und

Sehbehinderte" zum Tag des Weißen Stockes 2009 mit der Selbsthilfegruppe

blinder und sehbehinderter Studierender und AbsolventInnen in Hannover (mit Presse, Radio und H1),

Interview zur Studiensituation für Blinde und Sehbehinderte mit der SHG

Blinde und Sehbehinderte s.o. für "Campus und Karriere" im Deutschlandfunk,

Kontakt zum Kostermuseum wegen einer Ausstellungsführung für Blinde und Sehbehinderte

Kontakt zu einem Kunstvermittler für Kunst im öffentlichen Außenraum in Hannover für Blinde und Sehbehinderte

Organisation und Durchführung der Themenwochen "Barrierefrei studieren an der LUH" vom 26. April bis 07. Mai 2010 in Hannover,

Homepage www.barrierefrei.uni-asta-hannover.de

Anstoß zur Erneuerung und Ergänzung der Hilfsmittel im Arbeitsraum für

Blinde und Sehbehinderte in der Bibliothek mit der SHG Blinde und

Sehbehinderte,

Antrag zur Einführung von verlängerten Ausleihezeiten für Bücher für

Studierende mit Behinderung (hat die Bibliothek eingeführt),

Aufbau einer Informations- und Materialsammlung für Blinde und

Sehbehinderte,

Zeigen von Hörfilmen in Zusammenarbeit mit dem Unikino Hannover,

Forderungskatalog der Bag Behinderung und Studium e.V. mit Brief ans

Unipräsidium geschickt,
Kontakte zu GebärdendolmetscherInnen.

Kontakte zu Selbsthilfevereinen:

Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V.,
Blinden- und Sehbehindertenverein Hannover,
Bund hörgeschädigter Studierender und Akademiker,
Schwerhörigenbund Hannover,
Gehörlosenverein Hannover,
Grenzposten - Verein für Borderline Dialog,
Vielfalt e.V. - Verein für Trauma und Dissoziation,
Bundesverband Psychiatrieerfahrener,
Interessengemeinschaft behinderter, chronisch kranker und nicht behinderter
Studierender der Ludwig Maximilian Uni München,
Bundesarbeitsgemeinschaft Behinderung und Studium e.V..

Laufende Zeitschriften:

Weiberzeit, elektronisch und in Schwarzschrift
Horus des DVBS, in Punkt- und Schwarzschrift
Rehadat-Newsletter, elektronisch
ATZ Infopost, elektronisch
Zeitschrift der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe, elektronisch.

Besuchte Tagungen:

Bag Behinderung und Studium, Magdeburg
Bundesverband Psychiatrieerfahrener, Kassel
Tagung zu Ex-In, Bad Boll,
Tagung der deutschsprachigen Psychoseseminare, München

Geplante Sachen für nächstes Jahr:

Pflege und Aufrechterhaltung der bisherigen Angebote,
Teilnahme an BAG Tagungen
Teilnahme am Münchener Psychoseseminar,
Ex-In Ausbildung (www.ex-in.de).

Das sind so meine Sachen die ich gemacht habe und die ich machen möchte.

Sonnige Grüße und bis Mittwoch

Anhang 6:

Nils Janing
njaning@gmx.de

Til Machnik
tilmachnik@googlemail.de

ASTA der Universität Hannover
Theodor-Lessing-Haus
Welfengarten 2c

30167 Hannover

Hannover, 06.07.2010

Bewerbung für die SachbearbeiterInnenstelle Antifa

Lieber ASTA,
Lieber studentischer Rat,

hiernit bewerbe ich, Nils Janing, mich für die ausgeschriebene SachbearbeiterInnenstelle Antifa. Ich bin 22 Jahre alt und komme aus Herstedt-Utzburg (Schleswig-Holstein). In Hannover studiere ich seit dem WS 08/09 Sozialwissenschaften und engagiere mich in der basisdemokratischen Fachschaft Sozialwissenschaften. In diesem Kontext habe ich z.B. die Filmvorführung „Entsas Sehnsucht“ mit anschließender Gruppendiskussion organisiert.

hiernit bewerbe ich, Til Machnik, mich zusammen mit Nils für die SachbearbeiterInnenstelle Antifa. Ich bin 23 Jahre alt und komme aus Mölln (Schleswig-Holstein). Seit dem WS*07/08 studiere ich Sozialwissenschaften und engagiere mich im ASTA. Die letzten beiden Perioden hatte ich die AntifasachbearbeiterInnenstell inne. Für eine ausführliche Darstellung meiner Praxis lege ich meine bisherigen Rechenschaftsberichte der vergangenen Jahre bei.

Die neuen Studiengänge, in denen wir beide studieren, haben unserer Erfahrung nach die Tendenz politisches Engagement zu minimieren; für viele Studierende mit einem Job stellt dies der Grund für politische Regungslosigkeit dar. Politische Aktivität in der Freizeit der Studierende stellt eine Form der Zusatzbelastung dar, dem wir durch unsere Doppelbewerbung entgegenwirken wollen. Wir sind der Ansicht, dass wir zusammen im Team mehr erreichen können als eine Einzelperson.

Rechte Ideologien gehören für alle Menschen zum alltäglichen Leben dazu: bewusst oder unbewusst, als Täter oder als Opfer von Diskriminierung. Ob nun am Stammtisch die angeblichen kollektiven Eigenschaften der nächsten Nation, die Deutschland bei der derzeitigen Fußball-WM rauskicken soll, diskutiert werden und im Anschluss an ein Spiel Deutschlandfans Personen, die sie nicht zum nationalen Kollektiv zählen, anpöbeln; ob progressive Institutionen wie z.B. das schwulesbische Übergriffstelefon in Berlin bei der Aufnahme von Fällen rassistisches Profiling betreiben; ob auf staatlicher Ebene weiterhin rassistische Sondergesetze existieren und jedes Jahr tausende von Flüchtlingen in ihre »Heimatländer« abgeschoben werden, eigentlich zeigt sich hierbei nur eins: Rechte Ideologien, wie z.B.

Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Homophobie etc., durchziehen unsere gesamte Gesellschaft. Deshalb ist es ein Irrglaube, dass sich Rassismus oder Nationalismus nur bei stiefeltragenden Nazis finden lässt, auch wenn diese, als radikalste und gewalttätigste VertreterInnen derartiger Ideologien natürlich besonders bekämpfungswert sind. Sie stellen an der Uni eine unmittelbare Bedrohung dar, die es zu unterbinden gilt.

Vor allem Rassismus und Nationalismus unterlagen in ihrer Konstitution in den letzten Jahrzehnten einem starken Wandel. War der Rassismus zu Zeiten der Wiedervereinigung mit seinem Höhepunkt in Form des Pogroms in Rostock-Lichtenhagen noch primär völkisch und klassisch biologisch determiniert, hat sich dabei in den letzten Jahren ein konsequenter Wandel hin zu einem kulturalistischen Rassismus, also einem »Rassismus ohne Rassen« vollzogen. Dabei wird von einer autochthonen deutschen Nationalkultur ausgegangen, welche durch »fremde« Kulturen, also MigrantInnen, welche »ihre« Nationalkultur mitbringen, bedroht werde. Das Stichwort Überfremdung dient dabei zur Veranschaulichung des vermeintlichen Bedrohungspotenzials. Kultur wird hierbei als etwas statisches betrachtet, was es zu konservieren gilt. Der Diskurs um Überfremdung findet dabei nicht nur im rechtsextremen Parteienspektrum statt, sondern wird auch von konservativen Parteien befördert und aus populistischen Gründen teilweise auch von sozialdemokratischen Parteien benutzt.

Im Zuge des Diskurses um den Begriff des Extremismus werden derartige Entwicklungen negiert. Statt über den Rassismus der vermeintlichen politischen Mitte zu diskutieren, wird dies zu einem Problem konstruierter Extreme gemacht. Unter dem Kampfbegriff des „Linksextremismus“ wird antifaschistische Arbeit oftmals versucht zu diskreditieren und emanzipatorische mit reaktionärer Politik gleichgesetzt. Diese Entwicklung erschwert antifaschistische Arbeit heutzutage ungemein, da man permanent dem »Risiko« ausgesetzt ist, als »Linksextremist« denunziert zu werden. Wir stellen uns gegen Diskussionen, die mit diesen Schlagbegriffen argumentieren und plädieren hingegen für eine Auseinandersetzung, die den zu behandelnden Gegenstand auf ihren emanzipatorischen Gehalt prüft.

Deshalb sehen wir es als einen Arbeitsschwerpunkt an aufzuzeigen, inwieweit rechte Ideologien in die »Mitte der Gesellschaft« hineinragen oder von ihr selbst produziert werden. Als weiterer Arbeitsschwerpunkt sehen wir die Aufdeckung von rechten bzw. rechtsradikalen Umläufen im Umland an, wie sie vor allem bei Burschenschaften zu finden sind.

Diese zu erkennen und zu benennen, Aufklärung zu betreiben und direkte Hilfe für Betroffene anzubieten hatten wir für unabdingbar. Wir sind der Meinung, dass dieser Kampf gegen die strukturelle Benachteiligung und Diskriminierung auf verschiedenen Ebenen der Unipolitik ablaufen muss. Auf der einen Seite möchten wir durch Vorträge, Bücherlesungen und regelmäßig stattfindende Infoabende an die Studierendenschaft herantreten. Gerne würden wir die Kooperation mit anderen SachbearbeiterInnenstellen wie der Politischen Bildung und der Frauen- und Geschlechterpolitik erweitern und somit Themen an größere Zielgruppen herantreten. In der Vergangenheit gab es häufig inhaltliche Kreuzungspunkte der politischen Praxis. Auf der anderen Seite vertreten wir das Prinzip „Politik durch Kultur“, welches wir in Form von Konzerten, Kunst oder Partys verwirklichen wollen. Wichtig ist es für uns diese Bereiche mit einzubeziehen, da gerade in kulturellen

Bereichen gesellschaftliche Vorurteile geprägt werden und Ausschlussmechanismen funktionieren. Das bislang jährlich stattfindende „Festival contre le racisme“ halten wir für einen geeigneten Raum, um Aufklärungsarbeit zu leisten und Studierende für politische Themen zu interessieren.

Die Ansprechbarkeit und direkte Hilfe für Betroffene von rassistischen Übergriffen insbesondere für ausländische Studierende, halten wir beide für unerlässlich. Dieses Angebot wurde in der Vergangenheit zwar vereinzelt wahrgenommen; muss in Zukunft jedoch durch eine Steigerung der Transparenz noch verbessert werden. Ebenfalls verstehen wir die direkte Recherche zu rechten Aktivitäten an der Uni durch Burschenschaften und eventuell anderen Hochschulgruppen als Teil unserer Aufgaben an. In diesem Zusammenhang möchten wir die herausgegebene Broschüre „Eliten und Untertanen“ zum dritten mal auf den neuesten Stand bringen und eine neue Auflage herausbringen.

Die Zusammenarbeit mit politischen Gruppen wie den Fachschaften, dem ASiA, ausländischen Studierendengruppen, der offenen Uni Antifa, den anderen SachbearbeiterInnenstellen aber auch antifaschistischen Gruppen außerhalb der Unilandschaft halten wir für elementar. Politische Inhalte aus der Uni heraus, sowie in die Uni hinein verstärken die Bildungsvielfalt der Studierenden. Demnach werden wir ebenfalls versuchen durch die ASiA-Homepage, die KontrAST, das Fazit, Flyer und andere Medien Öffentlichkeitsarbeit zu schaffen. Neue Personengruppen, speziell neue Studierende in den unteren Semestern an der Universität für antifaschistische Politik zu sensibilisieren halten wir für grundlegend.

Mit freundlichen Grüßen

Nils Janing und Till Mächnik

Anhang 7:

Bewerbung um die SB-Stelle Frauen- und Geschlechterpolitik

Liebes ASTA-Kollektiv,

hiermit bewerbe ich mich für die von euch ausgeschriebene SB-Stelle Frauen- und Geschlechterpolitik. Nachdem ich im letzten Haushaltsjahr als Sachbearbeiterin für FGP die Strukturen dieser Stelle weiter ausgebaut und viele Projekte geplant durchgeführt habe, würde ich in diesem Jahr gerne daran anknüpfen und die in der letzten Zeit von mir angestoßenen Projekte zu Ende bringen und neue entwickeln. Mein Ziel ist es dabei eine kritische Perspektive auf Geschlechterverhältnisse zu werfen, eine Reflexion über Sexismus, seine Ursachen und Reproduktionsmechanismen anzustoßen und diese Themen den Studierenden zugänglich zu machen. Außerdem setze ich mich für Aufdeckung und Bekämpfung von Ungleichbehandlungen aufgrund von Geschlecht oder sexueller Orientierung an der Universität ein.

Ich studiere im 6. Semester Sozialwissenschaften mit dem Studienschwerpunkt Gender Studies und bin seit Jahren in verschiedenen Bereichen hochschulpolitisch aktiv (Antisexismus, Bildungsproteste, etc.).

Anknüpfend an meine Tätigkeiten im Haushaltsjahr 2009/10 (siehe Rechenschaftsbericht) plane ich auch weiterhin eine wöchentliche Sprechstunde anzubieten, da diese regelmäßig von Frauen mit verschiedensten Anliegen (Beratung, finanzielle Unterstützung etc.) genutzt wurde und sich somit als sehr sinnvoll erwiesen hat.

Neben der Sprechstunden soll der Frauenraum wie auch im letzten Jahr dauerhaft geöffnet sein. Es hat sich gezeigt, dass durch die zunehmende Bewerbung der letzten Jahre sowohl Einzelpersonen als auch feministische Arbeitsgruppen den Raum stark nutzen. In Zusammenarbeit mit dem Autonomen Feministischen Kollektiv möchte ich für die weitergehende Bekanntmachung und Akzeptanz dieses Raums sorgen.

Außerdem habe ich vor einiger Zeit einen zweiten computergestützten Arbeitsplatz für den Frauenraum beantragt und möchte dafür sorgen, dass dieser Arbeitsplatz nun auch angeschafft und eingerichtet wird. Weiterhin möchte ich die frauen- und geschlechterpolitische Bibliothek weiter katalogisieren, ins Internet stellen und kontinuierlich ausbauen.

Wie auch im letzten Jahr würde einer meiner Schwerpunkte bei der Veranstaltung von Lesungen, Vorträgen, Diskussionen, Konzerten und

Workshops rund um die Themen Sexismus, Feminismus und Homophobie liegen. Hierbei erhoffe ich mir durch eine Vielzahl persönlicher Kontakte auch eine enge Zusammenarbeit mit Gruppen wie dem Autonomen Feministischen Kollektiv, der feministischen Antirassistin (femAra) und der Frauenkneipe „StörenFrida“.

Zudem wäre es in meinem Interesse die Planung und Durchführung der kommenden bundesweiten „Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie an Hochschulen“, die vom freien Zusammenschluss Studierender (fzs) koordiniert werden, für die Uni Hannover zu übernehmen.

In diesem Zusammenhang und darüber hinaus versuche ich Öffentlichkeitsarbeit z.B. über die von mir aufgebaute FGP-Homepage, die AstA-Homepage, die KontrAst, Flyer, Plakate und Pressemitteilungen zu betreiben.

Außerdem möchte ich auch in diesem Jahr weiterhin eng mit dem AstA und den anderen (inhaltlichen) SB-Stellen zusammenarbeiten und den AstA in diversen Arbeitskreisen (Antisexismus, Gleichbehandlungsgesetz, Festival contre le Racisme) unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen

Insa Kleimann

Anhang 8:

Bewerbung um die Stelle Handicap 2009:

Seit knapp einem Jahr arbeite ich nun in der Beratung von Studierenden mit Behinderung und chronischer Erkrankung im Asta mit.

Gerne würde ich diese Arbeit auch in diesem Jahr weiter fortsetzen.

Bis her habe ich folgende Tätigkeiten ausgeübt:

Gründung der Selbsthilfegruppe für blinde und sehbehinderte Studierende und

AbsolventInnen in Hannover (wir bekamen den Studentenwerkspreis 2009),

Gründung der Interessengemeinschaft behinderter und nicht behinderter Studierender (IbS) an der LUH,

Beratung von Studierenden bei Fragen per Mail oder im persönlichen Gespräch,

Sammlung von Informationsmaterial für Studierende mit Handicap,

Zusammenstellung einer Materialsammlung für Blinde und Sehbehinderte (CD's die im Asta eingesehen und ausgeliehen werden können),

Besuch von Fortbildungsangeboten,

Teilnahme an den Workshops der Bundesarbeitsgemeinschaft Behinderung und Studium e.V.,

Vernetzung mit anderen Einrichtungen in Hannover und Netzwerken, die Unterstützung für Studierende mit Handicap anbieten,

enge Zusammenarbeit mit der Sozialberatung vom Studentenwerk (regelmäßiger Austausch in monatlichen Treffen),

Sensibilisierung für barrierefreie Beratungsangebote (die BAFÖG- und Sozialberatung des ASTA bietet mittlerweile barrierefreie Beratung an),

Sensibilisierung an der Uni zur Erstellung von barrierefreien Medien (Barrierefreiheit der Homepages überprüfen lassen),

Anlaufstellen zu organisieren, wo Studierende an der Uni beraten werden können, da die Beauftragten für Behinderte lediglich für Beschäftigte zuständig sind (Frau Stolz ist mittlerweile offizielle Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung in der Zentralen Studienberatung),

Erstellung von Infomaterialien für Studierende mit Handicap in Braille und Schwarzschrift,

Übertragung von bereits vorhandenen Flyern in Braille (Flyer der PTB, des Gleichstellungsbüros etc.).

Tätigkeiten der SIG Blinde und Sehbehinderte:

Regelmäßige monatliche Treffen,

Austausch in einer Mailingliste,

Informationsveranstaltung zum Tag des weißen Stockes,

Schreiben an die Stadt Hannover bzgl. Der Ampel am Königsworther Platz ohne Signalton,

Schreiben an die Region, mit der Bitte um Verlängerung des Services der ÜSTRA zur

Unterstützung mobilitäts eingeschränkter Fahrgäste,

Verbesserung der Situation im Auflesedienst (Beantragung zur Einstellung weiterer

Vorlesekräfte und Anschaffung neuer Technik),

Verbesserung der Situation im Arbeitsraum für Blinde und Sehbehinderte (u.A. Beantragung einer Blindenschriftschreibmaschine),

Umsetzung der Broschüre „Wissenschaftliche Bibliotheken in Hannover“ in Braille.

Organisation einer Hörfilmveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Unikino.

Tätigkeiten der IbS:

Treffen zweimal pro Semester.

Austausch in einer Mailingliste,

Klagen gegen die Uni bzgl. Befreiung von Studienbeiträgen für Studierende mit Behinderung.

In meiner Arbeit musste ich feststellen, daß das Thema Studieren mit einem Handicap wenig an der Uni präsent ist und es großen Handlungsbedarf gibt.

Auch musste ich feststellen, daß eine kleine SachbearbeiterInnenstelle für diese umfangreichen Anforderungen bei weitem nicht ausreicht.

Ich würde gerne diese Tätigkeiten weiter ausüben und bewerbe mich daher erneut auf die SB-Stelle Handicap.

Viele Aufgaben sind begonnen und ich möchte die geknüpften Kontakte, auch zu ähnlichen studentischen Einrichtungen an anderen Unis, zur Vernetzung, weiter ausbauen.

So beabsichtige ich gemeinsam mit der IBS in München die Planung und Durchführung eines Workshops der BAG Behinderung und Studium im kommenden Jahr.

Für weitere Fragen stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung.
Lucia Hoffmann.

Anhang 9:

Christian H.B. Schmidt
Am Graswege 8
30169 Hannover
www.jura-digital.de

14.07.2010



An den AStA
An den Studentischen Rat
der Leibniz-Universität Hannover

„SPONSORING-ANTRAG“
für eCAMPUS-JURA-DIGITAL-PILOTPROJEKT
insbesondere : **Benefiz-Konzert „eCAMPUS UPGRADED LIVE“** Hanomacke

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

mein Name ist Christian H.B. Schmidt, ich bin 31 Jahre alt und studiere im 6. Semester Rechtswissenschaften.

Im Rahmen meiner gemeinnützigen Campus-Aktivitäten engagiere ich mich mit meiner „eCAMPUS UPGRADE PROject UNIit JURA DIGITAL 2010“ für den **Aufbau eines fakultätsübergreifenden eLearning- und eCAMPUS-Konzeptes.**

Ziel des Projektes ist die **Digitallisierung des juristischen (Grund-)Studiums**, um **JEDEM Studenten der Uni Hannover die Wahlmöglichkeit zwischen digitalem, virtuellem und dynamischem oder analogem Jura-Studium** zu geben. Das **Prototyping** läuft **bereits erfolgreich** und ist bei **STUDIP** unter der Veranstaltung „**Verfassungsrecht II**“ von Dr. Norman Weiss zu begutachten. (siehe ebenfalls www.jura-digital.de)

Sponsoren für das Projekt habe ich bereits gefunden, jedoch wäre es wünschenswert, wenn auch **aus der Mitte der Studierendenschaft Mittel und Möglichkeiten** bereitgestellt würden, um mit „**Jura-Digital**“ ein **TEST-, PIONIER- und PILOTPROJEKT** exponentiell zu fördern.

Auf diesem Wege möchte ich aufgrund der Gemeinnützigkeit des Projektes und dem digitalen Vorteil für alle Studenten der Uni Hannover den AStA und den Studentischen Rat der Uni Hannover um **ideelle, materielle und finanzielle Unterstützung** bitten:

1. Für Benefiz-Konzert „**eCAMPUS-UPGRADED**“ – **LIVE CONCERT** am 29.07.2010
 - a. 500 – 1000,- Euro ?
2. Für PILOTPROJEKT „eCAMPUS UPGRADE PROject UNIit JURA-DIGITAL“
 - a. Siehe Anlage – Pro Technikset ca. 2500,- Euro
 - b. Wie viel der AStA bzw. StuRa sponsert, bleibt den Gremien in der Entscheidung überlassen. Grundsätzlich wäre eine finanzielle Beteiligung aufgrund der Gemeinnützigkeit und dem Vorteil für alle Studenten sinnvoll.

Als Dankeschön für demokratisches Gehör, Respekt und Toleranz gegenüber modernen Studienansätzen lade ich zum eCAMPUS - UPGRADED - LIVE CONCERT in der Hanomacke am 29.07.2010.

Christian Schmidt - „eCAMPUS UPGRADE PROject Unit – JURA-DIGITAL.de“